

Im Sprechzimmer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-613218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebis Wochenschau

- **Mitfresser.** Der TCS stellt aufklärend fest: «Der Rost fährt mit.» – Das ginge ja noch, aber der Rost frisst beim Mitfahren ...
- **Oho!** In der Kabarettssendung «Solo zu zweit» sagte Franz Hohler: «Jeder siebte Schweizer ist ein Ausländer!»
- **Rätselflug.** Immer deutlicher zeichnet sich die Lösung ab. Tiefstflug.
- **Apropos Tram.** Den Zürchern ins Jubiläumsbuch: In Städten bewährt sich das Tram immer noch, auch wenn dies vielen Fortschrittsfanatikern nicht in den Kram passt.
- **Das Wort der Woche.** «Verkehrsverwilderung» (gefunden in einem Leserbrief; gemeint war das zunehmende, straffreie Umgehen resp. Umfahren von Verkehrsvorschriften).
- **Hittis.** Wenn man den Beweis gefunden zu haben glaubt, dass der Mensch verblödet, taucht allemal ein noch dooferer Hit in der Parade auf ...
- **Anreiz.** Eine neue Basler Schnellimbisstätte verspricht: «Garantiert Hamburger-frei.»
- **Einigkeit.** Zu der von den Jusos (Junge Sozi) lancierten Initiative «Schweiz ohne Armee» meinte ein Also (Alter Sozi), sie sei unrealistisch, falsch und gefährlich.
- **Knollenblatt.** Jetzt geht die Geschäftstüchtigkeit schon so weit, dass giftige Pilze verkauft werden.

- **Zoologik.** Am Zolli-Apéro über den nach 33 Jahren erstmals wieder eingetroffenen Stachelschwein-Nachwuchs wurde auch an den alten Nazivers erinnert: «Die Schweiz, das kleine Stachelschwein, die nehmen wir im Rückweg ein.»
- **Die Frage der Woche.** In der Wochenzeitung «Finanz und Wirtschaft» wurde die Frage aufgeworfen: «Muss die Wirtschaft dauernd wachsen?»
- **Gesprächsbank.** In Lausanne ist zur Schaffung öffentlicher Kontaktpunkte eine Parkbank mit «Banc de conversation» angeschrieben worden. Die Belgierin, die diese Idee verfiel, wollte sie auch in Zürich anbringen, doch hier wurde das Projekt einer Gesprächsbank auf die lange Bank geschoben.
- **Die Schlagzeile der Woche** auf dem «Weltwoche»-Plakat: «Kampf der Mode-Riesen: Adler jagt Vögele.»
- **Die Folgen.** Ein Wirt, der in Zürich auf eigene Rechnung unter Pacht Wienerwald sein Restaurant führt, klagt: «Der Name Wienerwald macht uns kaputt. Letzthin rief ein Gast durchs ganze Lokal: «Fröläin, bringezmer en guet durebraatne Pleitegeier!»»
- **Morgenro(s)t.** Deutsche Experten stellen fest, dass bereits in neuen Autos der Rostbazillus steckt.
- **Fortschritt.** Zigtausende von Amerikanern laufen mit einoperierten Herzschrittmachern herum, die sie gar nicht brauchen.

Schlau, schlauer, bauernschlau

Es war in Terrazzo unten, vor Beas «Mercatino». Da kam ich mit dem mir bisher unbekanntem alten Tessiner ins Reden. Schlaun blinkten seine Äuglein unter dem Hut, hinter der Brille und über dem imposanten Schnauz hervor. Wie konnte es anders sein, da weder Wahlen bevorstanden noch Jagdsaison war, so kamen wir auf den Wein zu sprechen.

Und da war ich nun einem wahren Experten begegnet! Er trinke jeden Tag seine Flasche, das sei wie Medizin. Aber es müsse ein guter Wein sein! Er sei schon sehr wählerisch. Nun habe er aber seit einigen Jahren seine Weinquelle gefunden. Regelmässig fahre er in ein Dörfchen im Piemont. Dort kenne er einen Weinbauern, einen echten, alten, der den Wein noch auf die traditionelle Art und vor allem aus Trauben herstelle. Ja, ganz in der Nähe dort unten sei kürzlich einer bestraft worden, der tausend Hektoliter ohne eine einzige Traubenbeere hergestellt und verkauft habe. Alles nur Chemie!

Nein, sein Produzent, der sei in Ordnung, dem könne er vertrauen. Und mit dem Zoll komme die Flasche erst noch nur auf Fr. 1.90 zu stehen!

Übrigens, sagte da mein Tessiner Gesprächspartner, er habe

ausserhalb von Terrazzo auch einen Weinberg mit gut tausend Merlot-Traubenstöcken. Er mache auch Wein. Aber den würde er nie trinken. Er lasse nämlich immer von der zuständigen Stelle die nötigen chemischen Spritzmittel kommen. So ein Päcklein mit fünf bis sechs Spritzportionen. Die spritze er dann brav nach Anleitung. Aber eine derartige Schweinerei auch noch trinken?

Was er mit seinem Wein denn mache? Ha, den verkaufe er zu einem guten Preis in die Deutschschweiz, nach Zürich ...

Die Steigerung sähe demnach so aus: Schlaun, schlauer, bauernschlau, weinbauernschlau, Tessiner weinbauernschlau. Und der Weinkenner nördlich des Gott-hards? Halbschlau? Salute!

Giovanni

Fehltritt

«Stimmt es, dass du schon mit einem Fuss in der Ehe stehst?»

«Ja, aber leider nicht in meiner!»

Im Sprechzimmer

Arzt: «Trinken Sie jeden Morgen ein Glas heisses Wasser!»

Patient: «Das tu' ich sowieso. Nur, in meinem Lokal nennt man es Kaffee.»